

# Süddeutsche Zeitung

AM WOCHENENDE

WWW.SÜDDEUTSCHE.DE

HBG

MÜNCHEN, SAMSTAG/SONNTAG, 7./8. OKTOBER 2017

73. JAHRGANG / 40. WOCHE / NR. 231 / 3,40 EURO



## Laublust, Laubfrust

Sie lassen den Herbst leuchten, und nicht nur Kinder lieben sie.

Nach den ersten Stürmen aber türmen sich die bunten Blätter zur tonnenschweren Last – und die Frage lautet: Wohin damit?

► **Panorama, Seite 10**

FOTOS: PLAINPICTURE, HEIDI B. HANS-JÜRGEN KOCH, SZ-GRAFIK



### NACH DEN SCHÜSSEN IN LAS VEGAS

Waffen, Wut und ein Hang zur Gewalt: Warum es in den USA immer wieder zu Massakern kommt

► **Die Seite Drei**



### GESCHNITZTE ERINNERUNG

Totempfähle erleben eine überraschende Renaissance

► **Wissen, Seite 34**

## Das Streiflicht

(SZ) Kleiner Wissenstest im Zeitalter der Fake News: Wer der Genannten gebrauchte in Afrika die unschöne Anrede „Meine Damen und Herren, liebe Neger“? a) Astrid Lindgren? b) Beatrix von Storch? c) Heinrich Lübke? Na gut, a) ist einfach. Die große Menschenfreundin Astrid Lindgren war es natürlich nicht; auf sie würden höchstens die KommunikationswissenschaftlerInnen vom Lehrstuhl für Logozentrik tippen, die Pippi Langstrumpfs Abenteuer nach verschlüsselten rassistischen Botschaften durchwühlen. Aber lassen wir das. Eher jedenfalls könnte man auf b) tippen, denn die AfD-Schusswaffenfachfrau von Storch vertritt konsequent die Lehre: Ein Zitat ist das, was ich jemandem in den Mund lege. Aber wieder falsch – die Verwendung des Adjektivs „liebe“ im Zusammenhang mit nicht-deutschen Ethnien schließt die Urhebererschaft von Beatrix von Storch eindeutig aus. So dürften die meisten sagen: Na klar, c), der alte Bundespräsident Lübke war das. Manche wissen gar Tator und Tatzeit zu nennen: 1962, beim Staatsbesuch in Liberia. Wundert einen ja nicht bei einem, der zur englischen Königin vor einem Konzert „equal goes it loose“ sagte, für: Gleich geht es los.

Ja, das sind schöne Anekdoten aus den Gründerjahren der Republik, viel schöner als die Geschichten vom NS-Rüstungsplaner Lübke und den Zwangsarbeitern der Raketenfabrik Peenemünde, Geschichten, die den Nachteil haben, nur all zu wahr zu sein. Die Anekdoten sind es leider nicht. „Liebe Neger“ und das Lübke-Denglisch haben seinerzeit Journalisten erfunden, die dem Präsidenten übel gesonnen waren. Wie der Autor Martin Rasper soeben in dem wunderbaren „Buch der falschen Zitate“ nachweist, haben viele Leute nie das gesagt, wovon heute jeder zu wissen glaubt, sie hätten es gesagt. Winston Churchill und „No sports“ als Geheimnis seines langen Lebens? Unsin. Churchill ritt 1898 die Kavallerieattacke bei Omdurman mit und stieg bis ins hohe Alter aufs Pferd. Lukas Podolski und „Fußball ist wie Schach, nur ohne Würfel“? Poldi ist Kölner, die sind zu schlau für solchen Quatsch, in Wahrheit wurde er Opfer einer Satire. Aber die Saga ist wirkmächtiger als das Gesagte, wer kennt das nicht. Eine Frau weiß für alle Zeit und teilt es aller Welt mit, dass die Schwiegermutter, diese eifersüchtige Hehe, sie einst als hirnamputierte Eule bezeichnete. Es hilft der Schwiegermutter gar nichts, wenn sie beteuert, niemals das Wort Eule gebraucht zu haben.

Wirklich von einem Bundespräsidenten stammt der an die Nation gerichtete Appell: „Ein Ruck muss durch Deutschland gehen.“ Das hat 1997 Roman Herzog gesagt, und keineswegs der fränkische Winzer Johann Ruck, wie dieser gern verbreitet. Hier zeigt sich der geheimnisvolle Zauber des falschen Zitats. Schließlich ist ein Ruckscher Ruck um manches angenehmer im Abgang als das Original.

Medien, TV-/Radioprogramm ..... **42-44**  
Forum & Leserbrief ..... **14**  
Kino · Theater ..... **74-75**  
Rätsel & Schach ..... **59**  
Traueranzeigen ..... **20, 21**



## Welt ohne Bombe

Ist es zu idealistisch, in Zeiten von Trump, Kim und Putin die Abschaffung von Atomwaffen zu fordern? Das Komitee des Friedensnobelpreises hat darauf eine klare Antwort gegeben

VON STEFAN ULRICH

Die Auguren lagen fast richtig: Friedensforscher und Wetter tippten darauf, das Norwegische Nobelkomitee werde diesmal den Kampf gegen Atomwaffen würdigen. Allerdings vermuteten sie, die EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini sowie Irans Außenminister Mohammed Dschawad Zarif würden den Friedensnobelpreis erhalten – weil sie die Verhandlungen zum Atomdeal mit Iran organisiert hatten. Tatsächlich einigten sich die fünf Mitglieder des Komitees aber auf eine Organisation, die einen weiteren Ansatz verfolgt: Die Internationale Kampagne für ein Atomwaffenverbot (Ican) möchte alle der fast 15 000 Nuklearwaffen abschaffen. Ihr Ziel ist eine Welt ohne Bombe.

Die Nobel-Juroren wurden in den vergangenen Jahren oft gescholten, sie prämierten zu viele aktive Politiker, belohnten eher Absichten als Taten und überdehnten den Friedensbegriff, indem sie etwa Umweltaktivisten auszeichneten. Die Preisvergabe vom Freitag wirkt, als wollten sie darauf reagieren. Denn erstmals verlieh das Komitee keinem Politiker den Nobelpreis, sondern einer globalen Kampagne, an der sich 200 Organisationen beteiligen. Zweitens ist Ican über die gute Absicht hinausgegangen. In der Generalversammlung der Vereinten Nationen stimmte im Juli eine klare Mehrheit von 122 Staaten für einen universellen Atomwaffenverbot, auf den Ican lange hingearbeitet hat. Drittens geht es um ein Kernanliegen moderner Friedenspolitik – die Bewahrung der Welt vor einem Atomkrieg.

„Wir leben in einer Welt, in der das Risiko, dass Atomwaffen gebraucht werden, größer ist als seit langer Zeit“, erklärt das Komitee. Wer würde dem widersprechen. Nordkoreas Diktator Kim Jong-un und US-

Präsident Donald Trump bedrohen einander mit nuklearer Vernichtung. Und bei beiden kann sich die Welt nicht sicher sein, dass sie nur spielen wollen. Zugleich steht Trump kurz davor, das Atomabkommen mit Iran zu sabotieren, obwohl es Teheran derzeit daran hindert, die Bombe zu bauen. Dieser Friedensnobelpreis sei keine Kritik an einem konkreten Land, meint die Jury-Chefin Berit Reiss-Andersen. „Wir treten niemanden vors Schienbein.“ Ein Signal an Trump und Kim enthält die Entscheidung dennoch. Es lautet: Einem Atomkrieg entgeht man nicht durch Wüten und Drohen, sondern durch Verhandeln und Verträge.

Zugleich sagt Reiss-Andersen: „Wir senden Botschaften an alle Staaten, vor allem

die mit Atomwaffen.“ Damit stellt sich das Komitee, das den bedeutendsten politischen Preis vergibt, mit seiner moralischen Wucht hinter den Atomwaffenperrvertrag von 1970, dem nahezu alle Staaten der Welt angehören. Er verpflichtet die Länder, die noch keine Nuklearwaffen haben, auch künftig keine zu erwerben. Zugleich bestimmt er, dass die offiziellen Atommächte USA, Russland, China, Großbritannien und Frankreich einen „Vertrag zur allgemeinen und vollständigen (nuklearen) Abrüstung“ aushandeln. Davon kann derzeit keine Rede sein. Im Gegenteil: Die Atomwaffenstaaten, allen voran die USA und dann Russland, investieren gerade gigantische Summen, um ihre nuklearen Arsenale zu modernisieren.



Peace: Beatrice Fihn, Direktorin der Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen, zeigt sich in Genf nach Bekanntgabe des Friedensnobelpreises. FOTO: MARTIAL TREZZINI/AP

## Operation Nutella

Millionen Touristen suchen Amsterdam heim. Nun haben die Holländer genug – und erlassen kreative Verbote

warme und kalte Süßigkeiten – und natürlich Nutella, das man im Albert-Heijn-Supermarkt um die Ecke günstiger bekäme, wenn auch nicht so hübsch drapiert.

Damit ist nun Schluss, im Stadtzentrum und auf Einkaufsmeilen wie der Leidsestraat oder der Harlemmerstraat. Bestehende Geschäfte dürfen bleiben, aber keine neuen hinzukommen. „Die Lage im Zentrum macht harte Maßnahmen nötig“, sagt die stellvertretende Bürgermeisterin Kajsa Ollongren. „Es gibt zu viele Geschäfte mit einem einseitigen Angebot, das allein auf Touristen ausgerichtet ist.“ Immer mehr Einwohner machten

sich Sorgen wegen der „Verarmung“ der Innenstadt, auch weil sie auf Kosten alteingesessener, „normaler“ Betriebe geht.

Der Bann ist umfassend. Betroffen sind alle Unternehmen, die mit Angebot, Werbung und Betriebsführung nur auf auswärtige Besucher abzielen, insbesondere aber jene Orte, wo sich die Touristen, wie es in *de Volkskrant* heißt, „schnell jene in Waffeln und Pizzas versteckten Kalorien reinhauen, die ihren Städtetrip am Laufen halten“. Der Stadtrat hatte den einstimmig verabschiedeten Beschluss einige Monate lang vorbereitet, aber geheim gehalten, um ein Last-Minute-Aufplo-

pen neuer Geschäfte zu verhindern. Rechtlich betrete Amsterdam Neuland, sagt der Jurist Jon Schilder, ihm sei keine ähnliche Regelung bekannt. Ob sie vor Gericht Bestand hat, wird sich zeigen.

Der Beschluss reiht sich ein in das Bemühen der Verwaltung, den Massentourismus einzudämmen. 17 Millionen Auswärtige trampeln jährlich an den Grachten entlang, 2025 wären es 30 Millionen, wenn es so weitergeht. Man hat einiges unternommen: Die Vermietung von Wohnungen an Touristen ist meldepflichtig und auf 60 Tage im Jahr beschränkt, 30 Tage werden erwogen. Neue Hotels dürfen nicht mehr eröffnet werden, Touristenbusse und -schiffe müssen ihre Last außerhalb der Innenstadt abladen. Das Stadtmarketing wurde eingestellt. Die mit einem Dutzend grölender Säufere bestückten Bierfahrräder sind verboten, Feste und Events stark reduziert. Es soll keiner glauben, Amsterdam sei eine einzige Feiermeile. Coffeeshops gibt es aber noch genügend. **THOMAS KIRCHNER**

## „Katalanen sollen neu wählen“

Spaniens Regierung entschuldigt sich zudem für die Polizeigewalt

**Barcelona** – Spaniens Regierung hat Neuwahlen in der nach Unabhängigkeit strebenden Region Katalonien gefordert. Zur Beilegung der Krise sollten Regionalwahlen abgehalten werden, sagte Regierungssprecher Inigo Méndez de Vigo am Freitag nach einer Kabinettsitzung. Die Regierung in Madrid entschuldigte sich auch dafür, dass es Verletzte durch Polizeigewalt beim Unabhängigkeitsreferendum in Katalonien gab. Er „bedauere“ dies und bitte namens der Polizisten um Entschuldigung, sagte der Vertreter der Zentralregierung für Katalonien, Enric Millo, dem Sender TV3. Zugleich erhöhte Madrid den Druck auf Barcelona. Die Regierung verabschiedete ein Dekret, das Firmen den Weggang Katalonien erleichtert. Der Chef der Regionalregierung, Carles Puigdemont, kündigte für Dienstag eine Rede vor dem katalanischen Parlament an. Dort könnte die Unabhängigkeit proklamiert werden. **SZ** ► **Seite 8**

## Seehofer beharrt auf Obergrenze

**München** – Im Streit mit der CDU über eine Obergrenze für Flüchtlinge bleibt CSU-Chef Horst Seehofer vor dem Spitzentreffen der Unionsparteien an diesem Sonntag unnachgiebig. „Ich kann ohne eine Lösung zur Obergrenze zu meiner Basis nicht zurück“, sagte Seehofer am Freitag in München. Ob er auf dem Wort Obergrenze bestehen wird, ließ er aber offen. Der bayerische Ministerpräsident verneinte zugleich, dass es in der CSU einen Rechtsruck gebe. **SZ** ► **Seite 4, Bayern**

## MIT STELLEN-/MOTORMARKT UND 48 SEITEN WEBIMMOBILIEN

<b>Dax</b> ▲	<b>Dow</b> ▼	<b>Euro</b> ▼
Xetra Schluss 12956 Punkte	N.Y. 19 Uhr 22747 Punkte	19 Uhr 1,1624 US-\$
- 0,09%	- 0,12%	- 0,0024

### DAS WETTER

TAGS **17° / 4°** NACHTS

In Bayern und Sachsen anfangs regnerisch. Später vor Westen und Nordwesten neuer Regen. Die Temperaturen liegen zwischen elf und 17 Grad. An der Küste und auf den Bergen gibt es Sturmböen. ► **Seite 14 und Bayern**

Süddeutsche Zeitung GmbH,  
Hultschiner Straße 8, 81677 München; Telefon 089/2183-0,  
Telefax -9777; redaktion@sueddeutsche.de  
Anzeigen: Telefon 089/2183-1010 (Immobilien- und  
Mietmarkt), 089/2183-1020 (Motormarkt),  
089/2183-1030 (Stellenmarkt, weitere Märkte).  
Abo-Service: Telefon 089/21 83-80 80, www.sz.de/abo  
A, B, F, GR, I, L, NL, SLO, SK: € 4,00;  
dkr. 32; E 3,70; kn 36; sFr. 5,00; czk 118; Ft 1070

Die SZ gibt es als App für Tablet und Smartphone: **sz.de/plus**

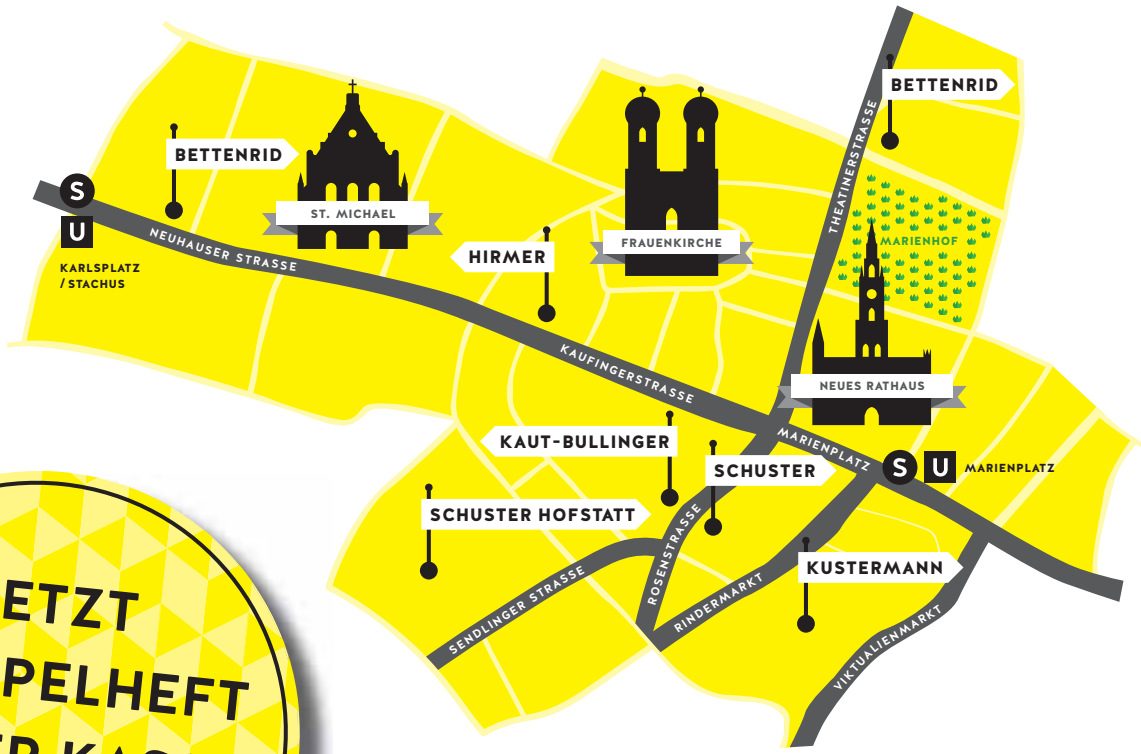


# Münchens Erste Häuser Aktionstag

am 14. Oktober 2017

MÜNCHENS  
ERSTE  
HÄUSER

MUNICH  
SHOPPING  
CULTURE



JETZT  
STEMPELHEFT  
AN DER KASSE  
MITNEHMEN

**Die Aktion – Jetzt Stempelheft  
abholen und am 14.10.2017  
gegen 5 x 20 €-Rabatt einlösen**

Am 14.10.2017 laden **Münchens Erste Häuser** gemeinsam zum Aktionstag mit tollen Gewinnen und Aktivitäten ein. Nehmen Sie jetzt ein Stempelheft an der Kasse von Hirmer, Sporthaus Schuster, Kustermann, Bettenrid oder Kaut-Bullinger mit, sammeln Sie in jedem Haus einen Stempel und lösen Sie Ihr Stempelheft am **14.10.2017** gegen 5 x 20 €-Rabatt ein. Neben dem 100 €-Sofortgewinn für Ihr Stempelheft winken Hotelübernachtungen, Spa-Behandlungen und vieles mehr. Werfen Sie den ausgefüllten Coupon am **Aktionstag 14.10.2017** in die Lostrommel in einem der fünf Häuser.

## Einzigartige Einkaufskultur im Herzen der Stadt

Münchens Erste Häuser: **HIRMER, SPORTHAUS SCHUSTER, KUSTERMANN, BETTENRID** und **KAUT-BULLINGER** – das sind fünf traditionsreiche Unternehmen und die ersten Adressen für ein unvergleichliches Einkaufserlebnis im Herzen Münchens. Einzigartige Häuser und Münchner Unikate mit der gemeinsamen Leidenschaft für erstklassige Produktqualität, persönliche Beratung und herzlichen Service – aus Tradition. Als Familienunternehmen stehen sie seit Generationen für überragende Servicequalität, typische Lebensart und höchste Ansprüche. Sie machen Einkaufen in München zu einem authentischen und emotionalen Erlebnis. „Wenn du in München warst und hast ‚die Häuser‘ nicht besucht, warst du nicht in München“, so Flori Schuster, Geschäftsführer vom Sporthaus Schuster.

haus Schuster, für den Erfolg der Ur-Münchner Häuser. Erlebniseinkauf, das besondere Produktsortiment, aber vor allem serviceorientierte, engagierte Mitarbeiter sind der Schlüssel für den Erfolg der Traditionshäuser. Dazu gehört auch die Investition der Unternehmen, die sich ihrer Arbeitgeberverantwortung bewusst sind, in ihre rund 1200 Mitarbeiter. Im März 2017 startete ein Förderungsprogramm aller fünf Häuser: Mit dem „Talente-Programm“ erhalten junge Nachwuchsführungskräfte der fünf Häuser ein gemeinsames Coaching, welches sie bereits jetzt auf ihre zukünftige Führungstätigkeit vorbereitet. Das gemeinsame Ziel und der Anspruch, heute wie morgen die erste Adresse in München für den anspruchsvollen Kunden zu sein, trägt die Wertegemeinschaft häuser- und mitarbeiterübergreifend gemeinsam in die Zukunft.

### Vielfalt und Identität statt Uniformität im Stadtbild

Gemeinsam schreiben die fünf Häuser rund 750 Jahre Münchner Einkaufsgeschichte und sind bis heute identitätsstiftende Familienunternehmen geblieben, die das Sinnbild des Münchner Lebensstils widerspiegeln. Sie prägen das Gesicht der Innenstadt und heben durch ihre Präsenz die Qualität der Münchner Einkaufsstraßen deutlich von der Uniformität anderer nationaler und internationaler Fußgängerzonen ab. Für sich ist jedes Haus ein Spezialist, gemeinsam sind sie handelsstarke Traditionsgeschäfte, die man in den Großstädten in dieser Anzahl nur noch selten findet. Für ihren Bereich sind sie die führenden, die „Ersten Häuser Münchens“, wenn es um Herrenbekleidung, Sport, Küchen-, Ess- und Wohnkultur, guten Schlaf sowie Büro, Schule und Schreibkultur geht.

### Herausforderungen, Ziele und Chancen

Verändertes Einkaufsverhalten, zunehmender Online-Handel, Anonymisierung der Innenstädte, steigende Mie-



v.l.n.r./hinten: Flori Schuster, Sporthaus Schuster, Caspar-Friedrich Brauckmann, Kustermann, Robert Waloßek, Bettenrid, v.l.n.r./vorne: Cornelia Schambeck, Kaut-Bullinger, Frank Troch, Hirmer.

### Wertegemeinschaft statt Werbegemeinschaft

Dass Einzelhandelshäuser den Titel „Einzelhändler“ tragen, weil diese einzeln handeln, wird von den Münchner Traditionsunternehmen Hirmer, Sporthaus Schuster, Kustermann, Bettenrid und Kaut-Bullinger eindrucksvoll widerlegt. „Münchens Erste Häuser“ ist eine Wertegemeinschaft, welche die gemeinsamen Werte und das Verständnis von Einkaufs- und Servicekultur lebt. Sie stärken damit den unabhängigen, mittelständischen, regionalen Einzelhandel und sorgen für Vielfalt im Stadtbild. Die fünf Traditionshäuser sehen ihre Gemeinschaft im Sinne eines kulturellen, kunden- und emotionsgetriebenen Interessensverbunds – als Partnerschaft.

ten: Das sind nur ein paar der großen Herausforderungen, welche die Einzelhändler umtreiben und auf die es zu reagieren gilt. „Die Standorte unserer Häuser sowie unsere Mitarbeiter, die auf Augenhöhe den Kunden individuell beraten, sind unsere Kernkompetenzen. Online-Handel und Omni-Channel sind für uns Münchner Traditionshäuser ein zusätzliches Schaufenster. Wir sehen online nicht als Bedrohung, sondern als weitere Chance, mit unseren Kunden in Kontakt zu treten. Aber der Schwerpunkt als Vertriebskanal sind und bleiben die Häuser“, so Robert Waloßek, Geschäftsführer von Bettenrid.

### Förderung der Mitarbeiter und Arbeitgeberfunktion

„Wir sind keine weitere Aktions- oder Marketinggemeinschaft, sondern wollen unsere gemeinsamen Werte, Stärken und Kultur in den Vordergrund stellen“, sagt Frank Troch, Geschäftsführer von Hirmer. „Tradition, das Münchnerische, Qualität, Service, Beratung und Wertschätzung unserer Mitarbeiter sind Begrifflichkeiten, die alle Häuser gleichermaßen leben. Diese gemeinsamen Werte sind der Ursprung unserer Kooperation“, sagt Caspar-Friedrich Brauckmann, Geschäftsführer von Kustermann. Verlässlichkeit, Individualität und Persönlichkeit stehen für Flori Schuster, Geschäftsführer in dritter Generation im Sport-

Cornelia Schambeck, Gesellschafterin von Kaut-Bullinger, sieht im Bereich der gemeinsamen Zielgruppe großes Potential. „Der Kunde aller unserer Häuser ist anspruchsvoll und auf der Suche nach individuellen Produkten, die seine Persönlichkeit unterstreichen. Bei Qualität und Service hat er keine Kompromissbereitschaft“, so Schambeck. Jedes Jahr besuchen etwa 7 Millionen Kunden die Ersten Häuser in München auf der Suche nach einem inspirierenden Einkaufserlebnis und Produkten, die das Leben schöner machen. [www.erste-hauser.de](http://www.erste-hauser.de)

## Münchens Erste Häuser stellen sich vor



### Hirmer

#### Die Institution für Männermode

Das Traditionsunternehmen Hirmer ist das weltweit größte Herrenmodehaus und gilt als die führende Institution im Bereich der Männermode. Das Haus in der Kaufingerstraße im Herzen Münchens bietet exzellente Beratung, höchste Qualität und eine einzigartige Sortimentskompetenz. Gründungsjahr: 1914, Mitarbeiterzahl: 350 (in München) Geschäftsführer: Frank Troch Kaufingerstraße 28 · 80331 München Mo-Fr 9.30 - 20.00 Uhr · Sa 9.00 - 20.00 Uhr [www.hirmer.de](http://www.hirmer.de)



### Sporthaus Schuster

#### Spezialist für Bergsport und Outdoor-Bekleidung

Es ist die Leidenschaft für die Bergwelt der Alpen und die Sportbegeisterung, egal ob im Tal oder auf dem Gipfel, die Schuster heute wie vor 100 Jahren auszeichnen. Sie prägen das Haus und seine Mitarbeiter, die so passioniert beraten, wie sie selbst sporteln. Gründungsjahr: 1913, Mitarbeiterzahl: 320 Geschäftsführer: Flori Schuster, Rainer Angst (1) Rosenstraße 1 - 5 · 80331 München, Mo-Sa 10.00 - 20.00 Uhr (2) Studio Hofstatt Sendlinger Str. 10 · 80331 München, Mo-Sa 10.00 - 20.00 Uhr [www.sport-schuster.de](http://www.sport-schuster.de)



### Kustermann

#### Münchens Rezept für Lebensfreude

Seit über 200 Jahren eine feste Größe direkt am Viktualienmarkt ist Kustermann Münchens 1. Wahl für die schönen und nützlichen Dinge des täglichen Gebrauchs und bietet seinen Gästen ein einzigartiges Einkaufserlebnis. Gründungsjahr: 1798, Mitarbeiterzahl: 210 Geschäftsführer: Dr. Susanne Linn-Kustermann, Caspar-Friedrich Brauckmann, Bettina Dalm Viktualienmarkt 8 · Rindermarkt 3 - 4 · 80331 München Mo-Sa 10.00 - 20.00 Uhr [www.kustermann.de](http://www.kustermann.de)



### Bettenrid

#### Die Schlafexperten

Inspirierendes Sortiment, individuelle Beratung und stilvolles Ambiente sorgen für eine Einkaufserlebnisse auf höchstem Niveau. Seit 1916 ist Bettenrid das Kompetenzzentrum für alles rund um den guten Schlaf. Gründungsjahr: 1916, Mitarbeiterzahl: 180 Geschäftsführer: Robert Waloßek (1) Theatinerstraße 47 · 80333 München (2) Neuhauser Straße 12 · 80331 München (1) Mo-Sa 10.00 - 19.00 Uhr · (2) Mo-Sa 10.00 - 20.00 Uhr [www.bettenrid.de](http://www.bettenrid.de)



### Kaut-Bullinger

#### Büro. Schule. Schreibkultur.

Ob Büromaterial oder Schulsachen, Schreibwaren, Papeterie, Künstler- oder Bastelbedarf: Kaut-Bullinger ist Münchens erste Adresse für Liebhaber exquisiter Schreibkultur, Büro- und Organisationtalente, kreative Bastler und Geschenkenspezialisten. Wer schöne Dinge liebt, ist hier richtig. Gründungsjahr: 1794, Mitarbeiterzahl: 130 Geschäftsführer: Robert Brech, Gesellschafterin: Cornelia Schambeck Rosenstraße 8 · 80331 München Mo-Sa 9.30 - 20.00 Uhr [www.kautbullinger.de](http://www.kautbullinger.de)

